

* Die „Feldhaubitze in Eisen“ der Wiener Landwehrartillerie. Wie wir seinerzeit berichteten, fand bei der am 3. Oktober l. J. stattgefundenen feierlichen Enthüllung der „Feldhaubitze in Eisen“ zugunsten des Witwen- und Waisenfonds der Wiener Landwehrartillerie bei den sehr zahlreich erschienenen Festgästen besondere Anerkennung die künstlerische Weise, in der die Frage des Benagelungsobjektes gelöst wurde. Ganz abweichend von den bisherigen Wehrmännern, hat sich der akademische Bildhauer Alfred Hofmann, der als Kriegsfreiwilliger bei der Wiener Landwehr-Feldhaubitze-Division Nr. 13 dient, die Waffe selbst, mit der unsere Feldhaubitzenbatterien in den Weltkrieg zogen, als Formwurf gewählt. Ein genaues Abbild unserer Feldhaubitze, durch deren Räder und über deren Lafette ein mächtiger Eisenfranz geschlungen ist, in feuerbereiter Stellung wurde von dem Künstler auf einem großen, einfachen Sockel gestellt. Man darf aber nicht glauben, daß Bildhauer Hofmann es sich genügen ließ, eine verkleinerte Wiedergabe des Kriegsgerätes zu bilden. Obwohl die Form bis ins kleinste Detail gewahrt wurde, ist es Hofmann gelungen, die tote Maschine zu beleben, ihr einen Persönlichkeitswert zu verleihen. Nur einem Künstler, der zugleich mit Leib und Seele Artillerist ist, konnte dieser glückliche Wurf gelingen. Der große Beifall, den die „Feldhaubitze in Eisen“ fand, bewog das Offizierskorps der Ersatzbatterie der k. k. Landwehr-Feldhaubitzen-Division Nr. 13 eine verkleinerte Wiedergabe des Originals zu schaffen, die zugunsten des Witwen- und Waisenfonds der Wiener Landwehrartillerie in den Handel gebracht wurde. Bildhauer Hofmann hat selbst das Modell für die Verkleinerung geschaffen, nach der der Abguß in echtem Metall erfolgte. Diese kleine „Feldhaubitze in Eisen“ ist eine der künstlerischsten Bereicherungen, die der österreichische Markt an wertvollen Erzeugnissen der Kriegshilfe erhielt. Der Preis von 15 Kronen, der bei der sorgfältigen Ausführung und dem künstlerischen Werte der kleinen Feldhaubitze als bescheiden bezeichnet werden kann, ermöglicht es jedem Sammler und Freunde guter Kleinkunst, sie anzuschaffen. Ein passenderes Geschenk zur Weihnachtszeit, das überall freudige Annahme finden wird und bei dessen Einkauf jedesmal ein ansehnlicher Betrag den Witwen und Waisen jener heldenmütigen Artilleristen aus unserer Wienerstadt zugute kommt, die ihren Soldatenmut und ihr Pflichtbewußtsein mit dem Leben bezahlten, können wir uns gar nicht denken. Die Herstellungen, die bei der Firma A. Jörster, l. u. k. Hof- und Kammerlieferanten, 1. Bezirk, Kohlmarkt 5, erzeugt werden, sind bei dieser Firma und allen einschlägigen Kunsthandlungen verkäuflich. Die kleine „Feldhaubitze in Eisen“ ist auch in der Kriegshilfe-Ausstellung des k. k. Ministeriums des Innern, Wien, 1. Bezirk, Bognergasse, zu sehen.